

Tom Schumacher
Die nordische Allianz in
der Europäischen Union

Forschung
Politikwissenschaft

Band 59

Tom Schumacher

Die nordische Allianz in der Europäischen Union

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2000

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schumacher, Tom:

Die nordische Allianz in der Europäischen Union / Tom Schumacher.

(Forschung Politikwissenschaft ; 59)

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 1998

ISBN 978-3-8100-2585-2 ISBN 978-3-663-09743-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-09743-3

© 2000 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske + Buderich, Opladen 2000

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlanges unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: disegno, Wuppertal

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Teil I	
Mitgliedstaatliche Allianzen in der EU	23
1. Nationale Einflußmöglichkeiten auf die europäische Politik	23
1.1 Die Vermittlung über Institutionen	23
1.2 Intergouvernementale und supranationale Elemente.....	28
1.3 Unterschiedliche Einflußbedingungen der Mitgliedstaaten	32
2. Voraussetzungen für die Entstehung bzw. das Scheitern von Koalitionen und Allianzen.....	34
2.1 Differenzierung von Koalitionen und Allianzen	34
2.2 Staatenkoalitionen in der Europäischen Union	36
2.3 Grundlagen für Staatenallianzen in der Europäischen Union	39
3. Die deutsch-französische Zusammenarbeit	47
3.1 Interessengrundlagen.....	48
3.2 Die funktionale Einbettung in den EG/EU-Kontext.....	52
3.3 Institutionalisierung.....	56
4. Die Benelux-Kooperation	61
4.1 Interessengrundlagen.....	61
4.2 Auswirkungen auf die EG/EU.....	65
4.3 Institutionalisierung.....	68
5. Zusammenfassung: Voraussetzungen und Wirkungszusammenhänge von Allianzen in der EU.....	70
5.1 Rückschlüsse aus den Fallbeispielen	71
5.2 Festlegung eines Analyserasters.....	77

Teil II

Das Interesse Skandinaviens an der europäischen

Integration	81
1. Historische Hintergründe für die Haltung der nordischen Staaten.....	81
1.1 Wirtschaftliche Interdependenzen.....	81
1.2 Kulturideologische Abgrenzungen.....	88
1.3 Das Dritte-Weg-Konzept.....	99
2. Die Umorientierung in Richtung Europa.....	103
2.1 Die Anziehungskraft der Europäischen Gemeinschaft.....	105
2.2 Die nordische Teilnahme an der Europäischen Union.....	108
2.2.1 Dänemark.....	109
2.2.2 Schweden.....	114
2.2.3 Finnland.....	115
2.2.4 Norwegen.....	117
2.2.5 Island.....	121
3. Zusammenfassung: Zwischen „nordischem Profil“ und nationalen Sonderinteressen.....	122

Teil III

Auswirkungen nordischer Kooperation auf die

EG/EU-Politik	129
1. Die Situation vor dem EWR-Prozeß.....	129
2. Nordisches Zusammenwirken im EWR-Prozeß.....	132
2.1 Die EWR-Initiative.....	132
2.2 Die dänische Initiative für eine nordische EG-Mitgliedschaft....	134
2.3 Der Antrag Schwedens auf Mitgliedschaft in der EG.....	135
2.4 Das Einschwenken Finnlands auf die schwedische Linie.....	139
2.5 Der Abschluß des EWR-Prozesses.....	143
3. Nordisches Zusammenwirken in den EU-Beitrittsverhandlungen.....	145
3.1 Die Sondierung nordischer Verhandlungspositionen.....	145
3.2 Hervortretende Problembereiche in der ersten Verhandlungsphase.....	153
3.3 Zügige Lösungsfindung in der Schlußphase.....	158
4. Nordisches Zusammenwirken in der Regierungskonferenz 1996/1997.....	166
4.1 Nordische Verhandlungspositionen.....	167
4.2 Die Europakonferenz des Nordischen Rates.....	170
4.3 Nordische Initiativen im Verhandlungsverlauf.....	173

4.3.1	Vorschläge zur Beschäftigungspolitik.....	173
4.3.2	Vorschläge zur Umweltpolitik	175
4.3.3	Vorschläge zur Förderung der Transparenz	177
4.3.4	Die finnisch-schwedische WEU-Initiative	179
4.4	Auswirkungen auf den Amsterdamer Vertrag.....	181
4.5	Ein Erfolg der Nordischen Kooperation?.....	185
5.	Zusammenfassung: Wirkungsmechanismen nordischer EU-Kooperation	188

Teil IV

Institutionen und Strukturen nordischer EU-Kooperation 197

1.	Traditionelle Formen der Nordischen Kooperation	198
1.1	Hintergründe der Entstehung	198
1.2	Organisatorischer Aufbau und Funktionen	201
1.2.1	Der Nordische Rat und der Nordische Ministerrat.....	201
1.2.2	Die Zusammenarbeit in internationalen Organisationen.....	204
1.3	Zusammenfassung: Der traditionelle Bestand nordischer Kooperationsmuster.....	208
2.	Der Umbau der nordischen Kooperationsorgane	210
2.1	Die Bornholmer Reformbeschlüsse von 1992.....	212
2.2	Institutionelle Anpassungen nach den EU-Beitritten Schwedens und Finnlands	215
2.3	Die Reformbeschlüsse von Uppsala.....	219
2.4	Bilanz: Institutionalisierung und Effizienz.....	222
3.	Zusammenfassung: Spezifisch nordische Kooperationsstrukturen	230

Schlußbetrachtung..... 235

1.	Motive der Allianzbildung	235
2.	Die institutionelle Gestalt mitgliedstaatlicher Allianzen.....	238
3.	Die Bedeutung von Allianzen für das politische System der EU	241

Literatur- und Quellenverzeichnis 247

Interviews	262
------------------	-----

Vorwort

Dieses Buch ist die leicht überarbeitete Fassung einer im Herbst 1998 von der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin angenommenen Dissertation. Sie entstand im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs „Das neue Europa – Nationale und internationale Dimensionen institutionellen Wandels“. Aus ihm gingen mehrere Doktorarbeiten hervor, die Wirkungszusammenhänge der politischen Umwälzungen in Europa seit 1989 untersuchen. Der zwischen Kollegiaten und Professoren des Graduiertenkollegs geführte Gedankenaustausch und die dort mögliche freie wissenschaftliche Entfaltung hat meiner Arbeit wertvolle Impulse gegeben.

Mit Dank möchte ich meinen Betreuer Prof. Dr. Michael Kreile hervorheben, der entscheidend dazu beitrug, mich am Anfang der Untersuchung auf die richtige Fährte zu setzen. Prof. Dr. Clemens Wurm danke ich für viele nützliche Anregungen und für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Für die empirische Forschung profitierte ich von längeren Aufenthalten an den Außenpolitischen Instituten in Stockholm und Kopenhagen. Hier standen mir Prof. Dr. Bo Huldt bzw. Prof. Dr. Bertel Heurlin mit Rat und Sachkenntnis zur Seite. Gleichzeitig boten sich mir hervorragende Ausgangsbasen für Gespräche mit Vertretern der nordischen Regierungen sowie des Nordischen Rates. Ihnen und ebenso meinen Interviewpartnern in den Ständigen Vertretungen der nordischen Staaten bei der Europäischen Union in Brüssel sei an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Meinen Eltern und meinen Freunden, namentlich Elmar Schultz, danke ich für ihre stete Hilfsbereitschaft und Unterstützung während der ganzen Entstehungszeit dieser Arbeit.

Berlin, im September 1999

Tom Schumacher